Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 3

Rubrik: Leute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZURÜCKDENKEN AN DEN VORDENKER

Fritz Haller war Architekt und Forscher – und vor allem ein Mann, der den grossen Bogen vom konstruktiven Mikrokosmos bis hin zu globalen Problemen schlagen konnte. Darüber waren sich die Redner an der Gedenkfeier für Haller einig, die die ETH und das Karlsruher Institut für Technologie in der Kantonsschule Solothurn veranstalteten. Laurent Stalder würdigte den Ende 2012 Verstorbenen als «zu eigenständig, zu radikal» für die ETH. Franz Füeg, langjähriger Freund und – wie Haller – einer der Protagonisten der «Solothurner Schule», zog eine Parallele zwischen Richard Paul Lohse und Haller: «Beiden ging es um das Fügen der Teile im rechten Winkel.» Ludger Hovestadt, Hallers Assistent während seiner Karlsruher Zeit (1977 bis 1990), war fasziniert von Hallers Fähigkeit, die Dinge zu Ende denken zu können. Georg Vrachliotis erinnerte sich an den intensiven Gesprächszyklus, den er im Haus Haller ab 2005 mit dem Architekten führen durfte, und an sein Bonmot «Der Neubau ist ein Sonderfall des Umbaus». HÖ, Fotos: Marion Nitsch

‹Laurent Stalder, Professor für Architekturtheorie am Institut GTA der ETH Zürich, wo Hallers Nachlass lagert, hat die Gedenkfeier organisiert. Der Kunst- und Architekturhistoriker Michael Hanak wollte sich den Event nicht entgehen lassen.

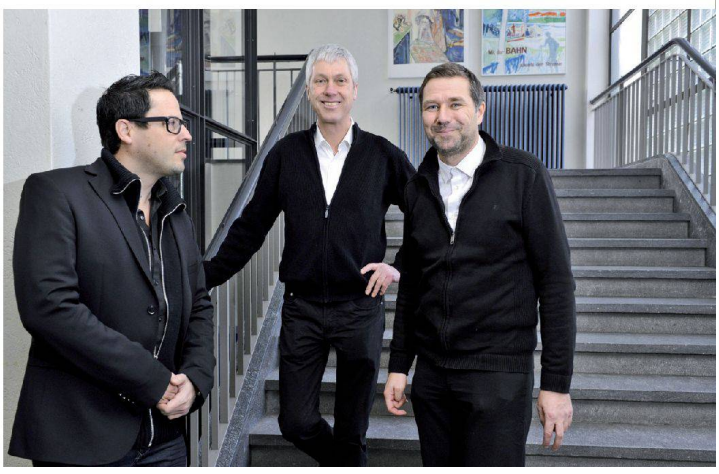
›Die Gedenkfeier war auch ein Familientreffen: Peter Soltermann (Schwiegersohn), Dominik (Enkel) und Monika Haller (Tochter).

^«Chile-Egli» und die beiden emeritierten Professoren: Der für seine Kirchen bekannte Architekt Willi Egli diskutiert mit Martin Steinmann und Arthur Rüegg.

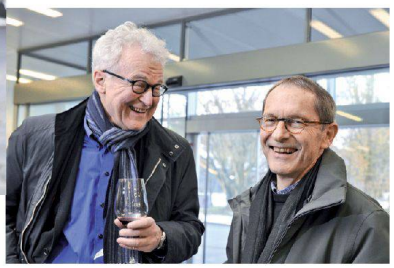
›Die Karlsruher Connection in Solothurn: Markus Langenegger, Ludger Hovestadt, Christoph Mathis und Peter Raetz.

^Walter Pfluger und Urs Güdel von der Maschinenfabrik Agathon, deren Betriebsanlage Fritz Haller ab 1965 gebaut und erweitert hat. Ihre Fassade saniert derzeit der Solothurner Architekt Markus Ducommun rechts.

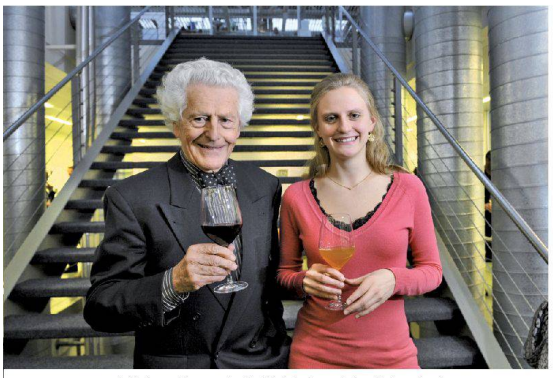
›Haller-Fans und -Erben: Michel Egger links war vor 17 Jahren Praktikant bei Fritz Haller, Christian Müller und Kurt Breiter von 2bm architekten sind vor fünf Jahren in Hallers Büro in Solothurn gezogen.



‹Franz Füeg erinnerte sich an seinen Freund Haller: «Systemimmanent» war eines der Schlüsselwörter von Haller.



^Martin Vogel, ehemaliger Haller-Praktikant, hat von ihm wichtige Impulse für sein Berufsleben bekommen. Ueli Laedrach rechts, ehemaliger Stadtbaumeister Bern, konnte leider nie mit Haller bauen.



^Haben ihren Auftritt hinter sich: Peter-Lukas Graf (Flöte) begleitete mit seiner Tochter Aglaia (Klavier) die Referate musikalisch.

^Architekturwissenschaftler unter sich: Uwe Kiessler, ehemaliger Architekturprofessor in München, Andreas Tönnesmann, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte ETH Zürich, Ulrike Steiner, Mitarbeiterin am GTA der ETH, sowie Georg Vrachliotis, Professor für Architekturtheorie des Karlsruher Instituts für Technologie.

HAWORTH®

NewCity desk passt sich Ambitionen an. Nach oben und nach unten.

Das Lounge Programm schafft Klarheit. Zwischen zwei oder mehr Personen.

Organic Workspace ist das Programm, das sich Arbeitsbedingungen anpasst und diese nachhaltig verbessert.

Zu sichten bei Haworth Schweiz AG
Showroom AIRGATE, Thurgauerstrasse 40, 8050 Zürich, Tel. +41 (0)44 497 50 00
und www.architonic.com

www.haworth.ch